TRANSKRYPCJA NAGRAŃ
POZIOM ROZSZERZONY

Zadanie 4.

Journalistin: Bei uns im Studio ist heute Herr Ernst Schubert zu Gast, der ehemalige Schulleiter des Wirtschaftsgymnasiums in Heidelberg. Herr Schubert, Sie sind der Erfinder des Schulfachs „Glück". Das ist etwas Neues im deutschen Schulsystem.

Ernst Schubert: Vor ein paar Jahren, als ich das neue Unterrichtskonzept im Heidelberger Wirtschaftsgymnasium eingeführt habe, hatte der Unterricht nur Pilotcharakter. Jetzt findet er regulär statt. Pro Woche sind es drei Stunden. Deutschlandweit gibt es schon über 100 Schulen, in denen das Fach nicht nur unterrichtet, sondern auch für die Abiturprüfung gewählt wird.

Journalistin: Kann man Glück wirklich von der Tafel lernen?

Ernst Schubert: Der Unterricht in „Glück" ist in erster Linie nicht theorie-, sondern praxisorientiert: Ein Schauspieler spielt mit den Schülern Theater, ein Motivationstrainer hilft ihnen, positives Denken zu lernen und die guten Gefühle zu verstärken. Und ein Familientherapeut entwickelt mit ihnen Ideen vom „Ich" in der Gesellschaft.

Journalistin: Das klingt interessant. Wie war die Reaktion der Eltern und der Lehrer auf das Schulfach?

Ernst Schubert: Die Eltern hatten nichts dagegen. Sie waren mit dem Unterrichtskonzept von Anfang an zufrieden. Für manche traditionsbewussten Lehrer war das eine irritierende, auch provozierende Veranstaltung. Noch heute sind sie dem Unterricht gegenüber eher skeptisch eingestellt und das sagen sie auch. Das sind aber häufig die gleichen, die in ihrem Unterricht noch nie online waren.

Journalistin: Vielleicht haben die Lehrer recht? Vielleicht nehmen die Schüler an dem Unterricht nur zum Spaß teil?

Ernst Schubert: Das stimmt nicht. Im Glück-Unterricht verläuft alles so wie in anderen Fächern. Die Schüler bekommen auch Hausaufgaben und schreiben Tests. Der Unterschied zum traditionellen Unterricht ist, dass sie jede Note verbessern können. Dank des Glück-Unterrichts steigt ihre Motivation für das Lernen.

nach: www.spiegel.de

Zadanie 5.

Nummer 1
Der wahre Wert vieler Freundschaften zeigt sich erst in schwierigen Situationen. Wahre Freunde sind füreinander da, wenn einer Hilfe braucht. Aber nicht nur in der Krise zeigt sich die Qualität einer Freundschaft. Auch wenn alles gut läuft, ist Freundschaft wichtig. Mit

der besten Freundin freuen wir uns über die neue Liebe und der beste Freund berät uns, wenn wir einen neuen Job haben.

Nummer 2
Ohne die beste Freundin kann sich ein heranwachsendes Mädchen ihr Leben nicht mehr vorstellen. Sie ist wohl die beste Beraterin bei allen Aspekten des Lebens: Wenn es Konflikte mit den Eltern gibt oder wenn man einkaufen geht. In diesem Alter verlieren die Eltern für die Jugendlichen an Bedeutung. Vor allem die beste Freundin und der erste Partner, die erste Liebe, sind wichtig.

Nummer 3
Wenn man die Wahrheit hören will, sollte man die Freundin fragen. Mädchen haben meist nur eine oder zwei sehr gute Freundinnen, mit denen sie am liebsten einkaufen gehen. Sie bummeln stundenlang durch die Stadt, gehen durch alle Geschäfte und probieren die verschiedensten Kleider an. Die Freundin lügt nicht und sagt ehrlich, wenn ihr etwas nicht gefällt.

Nummer 4
Nicht jede Freundschaft hält ewig. Für Mädchen ist Freundschaft eine sehr emotionale Sache. Wenn die Freundschaft mit der besten Freundin zerbricht, erlebt ein Mädchen eine ähnliche Phase wie beim Liebeskummer. Die junge Frau leidet sehr stark und sehr lange darunter – auch weil die frühere beste Freundin viele intime Informationen hat.

Nummer 5
Wenn junge Männer Freunde treffen, werden meistens Fakten besprochen. Keinesfalls spricht man über seinen Liebeskummer oder andere Probleme. Jungen zeigen ihren Freunden in der Regel nicht, wenn es ihnen schlecht geht. Sie reden nicht besonders viel mit ihren Freunden, dafür bringen sie das Thema gleich auf den Punkt.

nach: www.paradisi.de

Zadanie 6.

RUND UM DIE UMWELT

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Willkommen zu unserer Sendung „Rund um die Umwelt“! Vor kurzem haben wir über die Vorteile von Stofftaschen zum Einkaufen gesprochen. Doch letzte Woche habe ich beobachtet, dass nur wenige Leute eine Stofftasche zum Einkaufen mitnehmen. Dabei sind Stofftaschen viel besser als Plastiktüten! Sie sind umweltfreundlich und aus festem Material – sogar viele schwere Flaschen kann man in ihnen transportieren, ohne dass die Taschen kaputtgehen. Also, warum nutzen so wenige Menschen Stofftaschen? Danach fragten unsere Radioreporter Daniela und Klaus einige Kunden eines großen Supermarkts. Die häufigste Antwort: Stofftaschen sind zu groß und passen nicht in die Handtasche. Plastiktüten kann man klein zusammenlegen, aber sie gehen oft schnell kaputt.
Nur wenige Kunden denken an die Umwelt und fragen an der Kasse nach einem Karton, in dem sie ihre 10 Kilo schweren Einkäufe tragen können. Ein großer Karton ist sehr praktisch und kostet nichts. Für eine Plastiktüte muss man bezahlen.
Damit die Kunden auf Plastiktüten verzichten, werden jedes Jahr verschiedene Aktionen organisiert. Besonders bemerkenswert ist die Initiative in Bonn: „Plastiktüte? Nein, danke!“

Letztes Jahr nahmen über 200 Menschen an dem Projekt teil, darunter Schulpädagogen, Künstler und Prominente. Zu Beginn des Projekts kauften sie im größten Supermarkt Bonns billige Waren und verlangten für jedes einzelne Stück eine Plastiktüte. Nach einer Stunde gab es keine einzige Plastiktüte mehr im Supermarkt.
Die Organisatoren der Bonner Aktionen sind für ihre ungewöhnlichen Ideen bekannt. Im kommenden Jahr wollten sie eigentlich einen Supermarkt mit Plastikfolie umwickeln, aber dazu bekamen sie keine Erlaubnis von der Stadtverwaltung. Stattdessen werden sie in den Bonner Schulen einige Stunden lang als Projektleiter unterrichten. Es wird aber nicht über Müllsortierung oder sparsames Einkaufen gesprochen. Die Schüler sollen lernen, wie Plastik produziert wird und wie viel Erdöl für die Produktion einer Plastiktüte gebraucht wird. Dabei werden viele Wasser-Öl-Experimente gemacht. Zum Schluss der Schulaktion wollen die Projektleiter mit den Schülern zusammen ein rockiges Lied mit dem Titel „Plastiktüte? Nein, danke!“ aufnehmen und bei weiteren Aktionen vorspielen.
Und nun noch eine Bitte zum Schluss: Informiert Euch! Klickt auf unsere Internetseite! Dort gibt es Informationen über das Bonner Projekt und viele Tipps, wie man umweltfreundlich einkaufen kann, und natürlich auch ein Quiz zum Thema Umweltschutz: Die zehn besten Teilnehmer bekommen je eine große Stofftasche!